

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Subjektdeixis und pragmatische Retrosemiosen

1. Bekanntlich stellen die als kartesische Produkte definierten semiotischen Subrelationen einerseits Zustände, andererseits Prozesse dar, d.h. es gilt

$$M = f(M)$$

$$O = (M \rightarrow O)$$

$$I = (O \rightarrow I),$$

wobei die O-Abbildung als "Bezeichnungsfunktion" und die I-Abbildung als "Bedeutungsfunktion" bezeichnet wird (vgl. Walther 1979, S. 113 ff.). Für die Selbstabbildung von M wurde der Begriff der "Formation" vorgeschlagen, der allerdings nicht als Zeichenfunktion definiert ist (vgl. Walther 1979, S. 138 ff.). Während also M als Codomäne die semiotischen Konnekte hat, hat O als Codomäne das, was in der logischen Grammatik mit Bedeutung und I als Codomäne das, was in der logischen Grammatik mit Sinn bezeichnet wird. Wie bereits in Toth (2014a) besprochen, ist allerdings der Interpretantenbezug nicht nur als semiotische Repräsentation des logischen Ich-Subjektes, sondern auch der logischen Konnekte (offen-rhematisch, abgeschlossen-dicentisch und vollständig-argumentisch im Sinne von "weder wahr noch falsch", "wahr oder falsch", "notwendig wahr", vgl. Walther 1979, S. 73 ff.) definiert, d.h. er wird als semiotisch drittheitlicher Bezug in Relation zum semiotisch erstheitlichen Bezug gesetzt. Bereits auf Bense (1971, S. 81) geht daher die Einführung einer weiteren Zeichenfunktion, der "Gebrauchsfunktion", zurück, die durch

$$f: (I \rightarrow M)$$

und also im Gegensatz zu den anderen Zeichenfunktion nicht semiosisch, sondern retrosemiosisch definiert ist. Eine Theorie "pragmatischer Retrosemiosen" wurde, wenigstens ansatzweise, allerdings erst von Bense (1975, S. 97 ff.) geliefert.

2. Semiotisch 2-wertige Retrosemiosen

Auf der Grundlage der logisch 2-wertigen und semiotisch 3-adischen Zeichenrelation

$$Z_2^3 = (M, O, I)$$

gibt es lediglich die folgenden 6 pragmatischen Retrosemiosen

$$p_1: (3.1 \rightarrow 1.1)$$

$$p_2: (3.1 \rightarrow 1.2) \quad p_4: (3.2 \rightarrow 1.2)$$

$$p_3: (3.1 \rightarrow 1.3) \quad p_5: (3.2 \rightarrow 1.3) \quad p_6: (3.3 \rightarrow 1.3).$$

3. Semiotisch 4-wertige Retrosemiosen

Wechselt man jedoch zu einer Zeichenrelation, welche nicht nur das logische Ich-Subjekt, sondern die ebenfalls irreduziblen logischen Subjekte des Du und des Er, d.h. also die vollständige ternäre Relation zwischen sprechender, angesprochener und besprochener Person, zu repräsentieren im Stande ist, kommt man zu einer minimalen logisch 4-wertigen und semiotisch 5-adischen Semiotik, deren Zeichenrelation

$$Z_4^5 = (M, O, I_{\text{ich}}, I_{\text{du}}, I_{\text{er}})$$

ist (vgl. Toth 2014b). In diesem Fall erweitert sich die funktionale semiotische Teiltheorie der pragmatischen Retrosemiosen natürlich beträchtlich, da alle drei Subjekt-Deixen einzeln und in Kombination miteinander abgebildet werden können.

3.1. Einfache Subjektdeixis

3.1.1. $I_{\text{ich}} \rightarrow M$

Vgl. 2.

3.1.2 $I_{\text{du}} \rightarrow M$

$$p_1: (4.1 \rightarrow 1.1)$$

$p_2: (4.1 \rightarrow 1.2)$ $p_4: (4.2 \rightarrow 1.2)$
 $p_3: (4.1 \rightarrow 1.3)$ $p_5: (4.2 \rightarrow 1.3)$ $p_6: (4.3 \rightarrow 1.3)$

3.1.3. $I_{er} \rightarrow M$

$p_1: (5.1 \rightarrow 1.1)$
 $p_2: (5.1 \rightarrow 1.2)$ $p_4: (5.2 \rightarrow 1.2)$
 $p_3: (5.1 \rightarrow 1.3)$ $p_5: (5.2 \rightarrow 1.3)$ $p_6: (5.3 \rightarrow 1.3)$

Man beachte, daß wir vorderhand lediglich die triadischen Hauptwerte der dreifach möglichen Subjektdeixis angepaßt haben und also nur in Bezug auf diese von semiotische Viertheit und Fünfftheit sprechen. Damit legen wir also mindestens implizit Z_4^5 eine nicht-symmetrische semiotische Matrix der folgenden Form zugrunde

1.1	1.2	1.3
2.1	2.2	2.3
3.1	3.2	3.3
4.1	4.2	4.3
5.1	5.2	5.3.

Da also keine dualen Relationen (Trichotomien) für n-adische Hauptwerke mit $n > 3$ definiert sind, reduzieren sich wiederum die im folgenden zu zeigenden Abbildungen kombinatorischer Subjektdeixis.

3.2. Kombinatorische Subjektdeixis

$(5.1 \rightarrow 4.1 \rightarrow 1.1)$
 $(5.1 \rightarrow 4.1 \rightarrow 1.2)$ $(5.1 \rightarrow 4.2 \rightarrow 1.2)$
 $(5.1 \rightarrow 4.1 \rightarrow 1.3)$ $(5.1 \rightarrow 4.2 \rightarrow 1.3)$ $(5.1 \rightarrow 4.3 \rightarrow 1.3)$

(5.2 → 4.2 → 1.2)

(5.2 → 4.2 → 1.3)

(5.2 → 4.3 → 1.3)

(5.3 → 4.3 → 1.3)

(Aus dem genannten Grunde gibt es natürlich keine Abbildungen von (5.4) und (5.5).)

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baen 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Interpretantenbezug und Subjekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Minimale Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

22.10.2014